

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Wochensatz mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Willen, Kunst und Freizeit- und Jugendzeitung entstehet. Druckerlohn monatlich 80 Pf. und 10 Pf. bis zu 1000 Pf. unter Kreisband für Deutschland und Ausland. Nr. 5 — Ersteinsatz am 1. Mai mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Br. Brunnenstraße 14, II. Tel. 3405.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Br. Brunnenstraße 14. Tel. 1789.
Gehaltstage: von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Zulassung wird bei Erscheinen der Zeitung mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinbarungen mit 25 Pf. Zulassung müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Mr. 101.

Dresden, Donnerstag den 4. Mai 1911.

22. Jahrg.

Der 1. Mai in Frankreich.

Ch. R. Paris, 2. Mai.

Die Pariser „Revolutionäre“ wollten vom 1. Mai nichts. Langsam die Initiative der Maibewegung von der sozialistischen Partei ausging. Es galt in dieser Kreisen, die anarchistischen Elementen stark beeinflusst waren, für guten und das Gegenteil von dem zu tun, was die sozialistische Partei vornimmt. Seit die Partei in Paris, genauer die Maibewegung in die Hände der Konföderation der Arbeit (C.L.), richtiger in seine Pariser Abteilung (Union des travail de la Seine), in Sachen der Maibewegung förmlich stand, wurde die Maister in den Reihen der sozialistischen umgänglich sehr populär. Sie wurde in den Tagen der „direkten Aktion“ erhoben. Wie immer gilt es nicht, die Bewegung am eindrucksvollsten, die Feier am schönsten zu gestalten, sondern möglichst viel Lärm zu machen.

In vorigen Jahren haben die Syndikalisten bei den Feiern im Freien, die Manifestation außerhalb Pariser, die Boulevards, zu organisieren. Der Renegat Briand, der die Aufführung ausgeschlossen war, hat die Maister vertrieben. In diesem Jahre hat die Regierung, die keinen sozialistischen in ihrer Reihe besitzt, zu verstehen gegeben, dass sie bereit sei, unter gewissen Bedingungen die Maibewegung zu gestatten. Über diesmal weigerten sich die Maister. Sie wollten in keine Verhandlung mit der Regierung treten. Die Regierung verbot die Demonstrationen nach den friedlichen Erklärungen der Union des travail.

Langsam versuchte eine sozialistische Delegation, die Pariser, einige Deputierten und dem Parteisekretariat befreundet zu erwischen. Lebendig waren die Genossen nun auf die Frage Monis, ob sie ein Mandat der Organisationen haben, verneinend zu antworten. Bei anderen Pariser Verhältnissen durften die Sozialisten im Namen der Arbeiter austreten! Die Seinefederation, mehrere Partei in Paris und Vororten, gab aus, keine eigenen Versammlungen zu organisieren, es als Ausdruck in die Versammlungen der Syndikalisten gäbe. Da diese Sache unten deutschen Genossen etwas sehr unglaublich erschien könnte, sei hier ein Beispiel. Auf das Erwachen der Parteifreunde ist der Verfasser dieser Zeilen in der großen Versammlung in der Arbeiterbörse an den Sekretär der Maibewegung, mit der Frage, ob er das erwidern würde. Seine Antwort lautete wörtlich: „Sie kann nicht sprechen. Die Union des Syndikats hat die Maibewegung organisiert. Die sozialistische Partei hat hier nichts zu schaffen.“ Jeder Redner wurde mit dem Namen benannt, der er angehörig ist, vom Präsidium angezählt. Es ungefähr ging es auch in anderen Versammlungen. In der Niederschlagsversammlung in der Mairie Saint-Paul es ebenfalls keinen einzigen sozialistischen Redner. Das will jedoch nicht lügen, dass die Sozialisten die Niederschlagsversammlung keinen Anteil nahmen. Im Gegenteil. Die übergroße Mehrheit bestand aus organisierten Sozialisten. Die Leitung aber fiel den Syndikalisten zu. Diese hatten sie einen besonderen Grund, sich der Niederschlagsversammlung zu bemächtigen. Sie besaßen nämlich seit dem April eine Lagebestätigung: La Bataille syndicaliste (Die sozialistische Schlacht). Es gilt nun, der Humanité, ob durch den Verkauf in Paris existieren kann, das Wasser zu tragen. Die Maibewegung sollte eins der Mittel

Die Maibewegung gelang nur teilweise. In den Versammlungen der Arbeiterbörse waren höchstens 10.000 Arbeiter anwesend, darunter zahlreiche Ausländer — Deutsche, Russen, Belgier, Italiener. An den zwei Punkten der Demonstration — Place de la Concorde und Place de la Bastille — waren höchstens 6—7000 versammelt. Es ist eine riesige Stadt von drei Millionen Einwohnern, die eine hohe Zahl bedeutet. Die Zahl der von den Demonstranten Soldaten war bedeutend größer. Auf beiden Seiten darf man anderthalb Soldaten und einen Polizisten rechnen. Die Soldaten und Polizisten unter der Leitung des zivilen Polizeipräsidenten Lepine verhielten sich äußerst wild und wild. Der Verfasser dieser Zeilen sah die Folgen der wilden Szenen, die keineswegs durch die Leitung der Maibewegung, die laut der Parole der Union sozialistische war, gerechtfertigt werden konnten. Trotz der wilden Haltung der Polizei und der Soldaten ist es nicht besonders wunderlich, dass auch einige Soldaten verletzt wurden.

Die Regierung Monis, die von der Gnade der Soldaten lebt, hätte politisch klug gehandelt, die Maibewegung freizugeben. Ihr kapitalistisches Gewissen und die Angst vor der Kraft der kapitalistischen schriftstellerischen Presse, die gegen die Gesangsgeschäft der Regierung durch die Presse Monis gezeigt hätte, hat die Klugheitsrätsel unter der Republique vor den Arbeiterbörse waren weniger

Clementeaus und Briands. Aber im Grunde hält die Regierung ihren kapitalistischen arbeiterfeindlichen Charakter fest.

In der Provinz ging es etwas freier zu. In zahlreichen großen Städten fanden großartige Arbeiterumzüge statt. Ueberhaupt ist in jeder Hinsicht die sozialistische und Arbeiterbewegung in der Provinz ernsthafter und gesunder als in Paris. Es muss aber andererseits gegeben werden, dass in dem Maße, wie der Syndikalismus erstarkt, er auch das Gefühl der Verantwortlichkeit in höherem Grade erlangt. So war in mancher Hinsicht die Organisation der Maibewegung musterhaft. Die anarchistische Phrase erblieb je länger um so mehr. Die Lösung: Friedlich demonstrierten war für die Anarchosyndikalisten neu. Es war keine Rede mehr von der „revolutionären Gymnastik“. Die reinen Syndikalisten gewinnen augenscheinlich über die reinen Anarchisten die Oberhand. So muhte der Anarchosyndikalist Bouget in der neuen Zeitung La Bataille syndicaliste dem reinen Syndikalisten Griswells den Vorhang abtreten. Diese Tatsache ist um so mehr bezeichnend, als die erste syndikalistische tägliche Zeitung La Revolution, die bloß drei Monate gelebt hat, von Bouget redigiert war. Der gesunde Menschenverstand muss doch den endgültigen Sieg davontragen. Wie die Franzosen sagen: La raison finit par avoir raison. Auch enthält die neue Zeitung keinen einzigen Angriff gegen die sozialistische Partei.

Die schwierigen Verhandlungen mit Schweden und ihr därfürer Abschluss beweisen uns aufs neue, wie grundversetzt das System der gegenseitigen nationalen Übervorteilungen vermittelt der Schutzölle ist.

Aus dem Reichstag.

Hilfskostengesetz und Impffrage.

Der Reichstag beriet am Mittwoch zunächst in erster Lesung die Vorlage über die Aufhebung des Hilfskostengesetzes. Der Entwurf steht im engen inneren Zusammenhange mit der Reichsversicherungsordnung und wurde denn auch an die Versicherungskommission überwiesen. Gleich dem Einführungsgesetz soll auch das Antihilfskosten-Gesetz die Entwicklung der Arbeiter und die Verbesserung der proletarischen Selbstverwaltung der Krankenkassen vollenden. Diese Tendenz wurde vom Genossen Stalhagen mit zwingender Logik und warmer Beerdigungsbefürchtung dargelegt. Schon während seiner Rede hatte Genosse Stalhagen mit argen förmlichen Schmerzen zu kämpfen, die absoald bald höhe Fieber und die Überführung Stalhagens nach einer Klinik zur Folge hatten. Hervorheilig wird Genosse Stalhagen bald wieder hergestellt. Alle österreichischen Parteien erklärten sich für das Antihilfskosten-Gesetz, die Fortschrittliter immelhun unter gewissem Vorbehalt. Ein vom Nationalliberalen Dr. Weber produzierter Vorschlag des Genossen Ennemoff ließ den Vizepräsidenten Dr. Spahn den Reichstag mit der Schulthei verschwinden. Genosse Bebel stellte in einem Kurz die Verweichung fest.

Der letzte Teil der Sitzung stand wesentlich unter dem Zischen des Impfens. Die Impfbedrohte nämlich, die vor ein paar Monaten aus Anlass der impfgegnischen Petitionen hinzugehören hatte, war damals nicht zu Ende geführt worden. Die Impfstage ist keine Partei, und in den meisten Parteien, so bei der Sozialdemokratie, in der Fortschrittpartei und im Zentrum, gibt es sowohl Impfgegner als Impfgegner. Ein von den Genossen Sachse und Severtz gestellter und von einer Anzahl Genossen unterstützter Antrag gegen den Impfzwang fand bei einem Teil der Rechten Beifall, während ein Teil unserer Fraktion, so die Genossen Bebel, Ledebur und Südekum, gegen ihn stimmte. Es hatten mehr Impfgegner als Impfgegner gesprochen, aber die Abstimmung ergab doch die Annahme des Kommissionantrages auf Übergang zur Zweiterdeutung über die impfgegnischen Petitionen.

Geschäftsabstimmungen.

Im Seniorenlunden wurde über den Beginn der Beratungen der Reichsversicherungsordnung beraten. Es besteht bei der Regierung und bei dem Präsidium der Wunsch, die Beratungen sobald als möglich zu beginnen. Der Präsident Graf Schwerin-Löwitz hatte die Absicht, die Beratungen schon diesen Donnerstag beginnen zu lassen. Von sozialdemokratischer Seite wurde eingewendet, dass die Fraktionen bisher nicht genugend freie Zeit gehabt haben, um die neuen Weisungen einer gründlichen Erörterung zu unterwerfen. Es sei daher angebracht, den Beginn der Beratung auf einige Tage weiter hinauszuschieben. Zugestellt wurde der Vorschlag gemacht, frühestens am Sonnabend mit der Beratung zu beginnen. Der Präsident erklärte, dass eine geschäftsabstimmungsmäig übliche Beratung des Gesetzes vorgenommen werden solle. Wie bei zweiter Lesung üblich, soll keine Generaldebatte stattfinden. Aber der Entwurf werde paragraphenweise durchberaten werden. Mit dieser Erklärung machte sich eine Geschäftsabstimmungsdebatte über die Art der Beratung überflüssig. Der Komment kam über ein, da die Beratung der Reichsversicherungsordnung am Freitag im Plenum beginnt. Da die Absicht besteht, das Gesetz vor Pfingsten in dritter Lesung unter Dach und Fach zu bringen, so sollen die bisher aller 14 Tage gewährten freien Tage wegfallen. Außerdem wird eine Unterbrechung der Beratung dieses Gesetzes sowie erfolgen, da der Handelsvertrag mit Schweden in den nächsten Tagen dem Reichstag zugestellt werden dürfte. Hierzu sollen, um genügend Zeit für die Beratung zu gewinnen und den Fraktionen die Möglichkeit zu gewähren, über die einzelnen Abschritte des Gesetzes Erörterungen zu pflegen, die Sitzungen über üblichen Kommissionen auf zwei Tage der Woche beschränkt werden. Für den Donnerstag werden Reichsmeldungen, Übersichten über den Reichshaushaltetat führender Jahre, Bericht über die Reichsschuldenkommission und kleinere Vorträge auf die Zugsordnung gesetzt werden. Die Sitzungen beginnen um 2 Uhr, damit die Fraktionen vormittags noch über die Reichsversicherungsordnung beraten können.

Das Arbeitspensum.

Wenn der Reichstag die zuständigen Arbeiten noch alle erledigen sollte, so könnte er gleich die Weihnachten zusammenbleiben. Das wird erstaunlich aus einer am 1. Mai vom Bureau des Reichstags abgeschlossenen Zusammensetzung des Beratungsmaterials. Danach sind noch zusätzliche, nachdem am 2. Mai das Einführungsgesetz zur Reichsversicherungsordnung in erster Lesung erledigt worden ist, für die zweite Beratung folgende Vorträge:

Deutsch-schweizerischer Abderlungsvertrag: Vertrag zwischen dem Reich und der Schweiz betreffend Regelung von Nichtabstimmungen der beiderseitigen Staatsangehörigen; Schiffsmeldungen bei den Konsulaten des Reiches; Schiffs-Zollabgaben, fünf Berichte der Reichsschulden-Kommission.

Für die zweite Beratung stehen noch aus: die Reichsversicherungsordnung, Bericht der Reichsversicherungskommission über die Anträge betreffend die Reichsversicherungsordnung des Reichslands; Wiederholungen des Berichtsabfertigungsgesetzes; Strafprozeßordnung; das Einführungsgesetz; die Beleidigung von Tiefwodern; die Nebenstellen von Geldausgaben und -einnahmen für frühere Jahre; Nebenstellen von Einnahmen und Ausgaben unserer Kolonien; das gleiche für Staatschau, fünf Berichte der Reichsschulden-Kommission; das Arbeitsamtgesetz.

Rest. Kielmansegg, Tharandter Strasse 84.
Inhaber: G. Granzel
empfiehlt seine Lokalitäten einer
genießen Bedeutung. Börgerlicher
billiger Mittagstisch.

E. Schurigs Restaurant
14 Erfurterstrasse 14
Grosser Mittagstisch.
Zeitung: 654. Schlachtfest
Verkehrs-Lokal der Modelleinsichter.

Gasthof Kidern
Gärtliche Baumblätter-Partie.
Schöner schattiger Garten, zur Ab-
bildung von leichtathletischen Wettkämpfen
empfohlen.
Kein Lagerbier.
Dobradunavoll Riech-Knödel.

Stadt Amsterdam
Laubegast
Sonnabend

Grosses Nacht-Schlachtfest
Von 6 Uhr an. H. Weltfleisch.
Schweineknödel mit Klop. u. Kraut.
Es läuft freundlich ein Golfs.

**Hygienische
Bedarfs-Artikel**
Mutterspritzen
Spülkanne, Leibbinden
sowie sämtliche
Frauen-Artikel
Kataloge gratis. 10%, Rabatt.
R. Freisloben
nur Postplatz.
Man achtet auf Firma!

Deutscher Transportarbeiterverband

Verwaltungsstelle Dresden.

Freitag den 5. Mai, abends 9 Uhr, im Volkwohl-Saal (früher Trianon), Schützenplatz

Oeffentl. Versammlung aller Droschkenführer, Leicht- u. Schwerkutscher

Tages-Ordnung:

1. Die Maßregelungswut der Unternehmer.
2. Allgemeines. — Debatte.

Kürscher aller Branchen! Kommt alle in diese wichtige Versammlung, damit einmal sämtliche Berufskollegen ein klares Bild über die jetzt bestehende Situation im Fuhrgewerbe erhalten.

Die Verbandsleitung.

Soziald. Verein Dresden-Altst.

Freitag den 5. Mai 1911, abends 9 Uhr

Bezirks-Versammlungen

1. Bezirk: Restaurant Fuchsbaus, Schössergasse 21
2. Bezirk: Restaurant Starke, Böllnitzstraße 35
3. Bezirk: Adams Restaurant, Kaulbachstraße 16
4. Bezirk: Regels Gasthaus, Freiberger Platz
5. Bezirk: Dresdner Volkshaus, Nienbergstraße
6. Bezirk: Restaurant Vormann, Schnorrstr. 62.

Tages-Ordnung:

Bericht des Vorstandes.

Diskussion über den 6. und letzten Zyklus.
Vortrag: Die kapitalistische Entwicklung,
die Klassengegensätze und der Sozialismus.

Der Vorstand.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Gemeins. Orts-Krankenkasse — Hainsberg i. Sa. —

Der 2. Nachtrag zum Statut ist von der Königl. Kreishauptmannschaft genehmigt worden. Deutdegempler sind an Kostenstelle zu haben.

Hainsberg, 8. Mai 1911. Otto Möpke, Vorständiger.

Schon wieder etwas Neues! Aufwasch-Bank

Ahnertwerk Oederan i. S.
Filiale Dresden-Wettinerstraße 16
Bade-Artikel, Kranken- und Schönheits-Pflege, Sport

18.50 M.

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

Sportplatz

an der Lennéstrasse. Haltestelle der Linien: 4, 12, 23, 26.

Sonnabend 6. Mai:

- 1/4 Damenhockey-Wettkampf Dresden A. S. V.—Leipziger S. V.
- 5 Pokalspiel: Sportlust-Dresden—Gutsmuths-Dresden.

Sonntag 7. Mai:

- 10 Schlußspiel Akademische Hockeymeisterschaft von Deutschland.
- 12-4 Internationaler Armeegepäckmarsch. Ziel: Sportplatz.
- 1/2 Lokale leichtathletische Wettkämpfe.
- 5 Fußball-Wettkampf Berlin—Dresden.

Voranzeige: Sonnabend 13. Mai, 1/5 Uhr: Fußball-Wettkampf Glasgow-Celtics—Dresden.

Eintrittspreise: 1. Platz Mark 1.00, Schüler und Militär Mark 0.60.
2. Platz Mark 0.50, Schüler und Militär Mark 0.30.
Tribüne numeriert Mark 3.00, unnumeriert Mark 2.00.

Dauerkarten: 1. Platz Mark 15.00, Anschlußkarte Mark 10.00.
2. Platz Mark 10.00, Anschlußkarte Mark 6.00.

Vorverkaufsstellen für die Eintrittskarten des Sportplatzes:

Herrn. Mühlberg, Hoflieferant, Dresden, Wallstraße — Herrn. Herzfeld, Dresden, Altmarkt — Zigarren Geschäft L. Wolf, Dresden, Seestraße 4, und 7 Filialen in der Altstadt — Zigarren Geschäft Georg Braun, Dresden-N., Bautzner Straße 1, Albertplatz — Zigarren Geschäft Gebr. Kaut, Dresden-N., Antonstraße, am Bahnhof — Max Kelle, Zigarrenhandlung und Lotteriekollektion, Dresden-N., Hauptstraße 1 — Ewald Renner, Waisenhausstraße 4

Steinarbeit

Sonntag den 7. Mai, vormittags Punkt 11 Uhr, im Volkshaus Pirna

Versammlung der Sandsteinmetze

Tages-Ordnung:

1. Stellungnahme zu den stattgefundenen Vertragsverhandlungen.
2. Gewerkschaftliches.

Kollegen! Sorgt dafür, daß Mann für Mann zur Stelle ist!

Die Ortsverwaltung

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Dresden und Umgegend

Heizungsmontoure u. Heiz-

Sonnabend den 6. Mai 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Neuen

Dresdner Volkshaus, Ritterbergrasse 2

Branchen-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Der Bauarbeiter-Schutz. Referent: Herr Friederich, Vorsitzender der Bauarbeiter-Schutz-Kommission.
2. Branchenangelegenheiten.
3. Verbandsangelegenheiten.

Zigarettenmaschinenführer

von Dresden und Umgegend!

Sonnabend den 6. Mai 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Neuen

Bürgercasino, Große Brüdergasse

Branchen-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Geld und Währung. Ref.: Herr Dr. Sachse, Rechtsanwalt.
2. Branchenangelegenheiten.
3. Verbandsangelegenheiten.

Restaurant Micktener Baubö

Mitten, Domitiusstraße 1. Edeka, Tramauer Straße

empf. seine schönen freudl. Lokalitäten. 90 Reichsmark pro

zimmer. Asphalt-Kegelbahn. Spielen und Großes in kleinen

Böttcher-Gefäß

echt erzgebirgische Holz- und Holzspielwaren. Dosen und

Leiterwagen, Treppen- und Tafelstühlen, Schranken und

Gärtnerkarren, Schiebböden, Gläser und Gläser in kleinen

Größen empfohlen. Preiswert und gut

Richard Thomas, Freiberger Straße

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:

Herr J. Imwolde, Dresden.

Verantwortlich für den Inseraten-Teil:

Reinholt Gidde, Dresden.

Druck und Verlag von F. Gaden & Comp. Dresden

